

## Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Kultur. (Botanische Sektion.) In der Sitzung vom 4. Dezember 1873 hielt Langner einen Vortrag über abnorme Embryonen bei Leguminosen, insbesondere bei der Gattung *Gleditschia*; es wurden dicotyle Embryonen mit S-förmig gebogenen, seltener ringförmig geschlossenen Cotyledonen und abnormer Lage des Würzelchens, ausserdem tri- und tetracotyle Embryonen, auch 2 mehr oder minder verwachsene Embryonen in einem Samen beobachtet, ferner Doppelhülsen, aus zwei mehr oder weniger vollständig verwachsenen Carpellen entstanden. Präparate und Zeichnungen wurden vorgelegt. Geheimrath Goepfert schlägt als Versammlungsort für die botanische Wanderversammlung im Jahre 1874, Camenz vor.

In der Sitzung vom 18. Dezember verlas Prof. Cohn den Nekrolog des am 3. August 1873 verstorbenen Apothekers Karl Lohmeyer. Derselbe war am 3. August 1799 in Mohrungen (Ostpreussen) als Sohn des dortigen Predigers geboren, wurde schon als Lehrling durch den Apotheker Buek in Frankfurt a. O. für die Botanik gewonnen, vollendete seine Studien an den Universitäten Berlin und Breslau, und erhielt im Jahre 1830 die Konzession zur Anlage einer Apotheke in Neisse. Lohmeyer war ein fleissiger Erforscher der heimischen Flora, im Verkehr mit Koch und Wimmer, später mit Milde und Spazier; er dehnte schon 1841 seine botanischen Exkursionen bis zu den damals noch völlig unbesuchten Centralkarpathen aus, und erstieg als einer der ersten den höchsten Gipfel, die Lomnitzer Spitze; 1842 veröffentlichte er den ersten Wegweiser in die Karpathen. Sein musterhaftes Herbarium vermachte Lohmeyer der Realschule zu Neisse. 1865 verkaufte L. die Apotheke in Neisse und siedelte nach Breslau über, im Verkehr mit Prof. Kohn wurde er zur Anfertigung botanischer Modelle angeregt, welche den morphologischen Aufbau der Blüthen und Früchte der heimischen Pflanzenfamilien, sowie die Entwicklungsgeschichte der Kryptogamen plastisch in natürlichen Farben wiedergaben. Lohmeyer widmete sich dieser Aufgabe mit ungewöhnlicher Begabung und aufopfernder Hingebung, und brachte in vier Jahren eine grosse Sammlung von mehr als 300 Modellen zu Stande, welche jetzt eine Zierde des Pflanzenphysiologischen Instituts, dem er sie zum Geschenke machte, ist. Die letzten Lebensjahre Lohmeyers wurden durch Krankheit getrübt, am Morgen seines 74. Geburtstages endete der Tod seine schweren Leiden. Prof. Cohn hielt einen Vortrag über neuere Beobachtungen aus der Entwicklungsgeschichte der Bacterien. Vielfach behauptet wurde ein Zusammenhang der Bacterien mit Schimmelpilzen. Dem gegenüber hat Vortragender schon früher nachzuweisen gesucht, dass die Bacterien selbstständige Wesen seien, welche überhaupt gar keine nähere Verwandtschaft mit den Pilzen, sondern nur mit jener Abtheilung der Algen besitzen, die er als *Schicosporae*, Andere als *Phycochromaceae* bezeichnen; die gesammte Organisation und Entwicklung der Bacterien ist der von

Chroococcaceen und Oscillarien analog. Eine in einer faulenden Infusion entdeckte neue Form, *Myconostoc gregarium* Cohn, welche auf der Oberfläche des Wassers schwimmende, zu Gallertmassen gehäufte Kugeln bildet, in denen ein Bakterienfaden schlangenförmig zusammengerollt ist, erinnert an die *Nostoc*en. Eine ebenfalls in faulender Infusion neu entdeckte Form, *Cladothrix dichotoma* Cohn, besteht aus farblosen *Leptothrix*fäden, die scheinbar in regelmässiger Wiederholung gabelig verzweigt sind; eine genauere Untersuchung zeigt jedoch, dass hier eine falsche Dichotomie vorhanden ist, wie sie die Astbildung der *Scytonemeae* und *Rivularieae* kennzeichnet. Wirkliche Astbildung, wie bei den Pilzen, mangelt dagegen den Bacteriaceen. Endlich hob Vortragender das Vorkommen stark lichtbrechender ovaler Gonidien hervor, welche derselbe nunmehr als einen regelmässigen Entwicklungszustand der Fadenbakterien (*Bacillus*) anerkennen möchte, da er die Bildung solcher Köpfchen an einem oder an beiden Enden der bald längeren, bald kürzeren Bakterienfäden in sehr vielen Fällen beobachtet: dieselben scheinen eine besondere Widerstandsfähigkeit gegen höhere Temperaturen zu besitzen, in denen die Stäbchenbakterien (B. Terms) zu Grunde gehen; konstant finden sich Bacillen mit terminalen Gonidien (Köpfchenbakterien) im Lab-aufguss.

In der Sitzung vom 15. Januar 1874 zeigte Lothar Becker 133 Pilzskizzen vor, die er in Australien (Victoria) angefertigt hatte, sowie die des leuchtenden Pilzes (*Agaricus limpidus*, var.) und des *Hymenophallus indusiatus*, beide auf Djava gezeichnet. Diese Skizzen sind Illustrationen zu seiner „Beschreibung australischer Pilze.“ Dr. Schumann sprach über die Anatomie der Samenschale von *Canna*; die oberste Schicht ist eine Epidermis mit Spaltöffnungen, darunter eine gefärbte, über dieser eine gerbsäurehaltige Schicht; die Spaltöffnungen sind sehr gross und der Quere nach gestellt.

In der Sitzung vom 29. Januar sprach Lothar Becker über seine im vergangenen Sommer im Auftrage der Schlesischen Gesellschaft in das Sprottebruch unternommene Exkursion. Er gedachte seiner wiederholt vergeblichen Bestrebungen, die von Mattuschka u. A. angegebenen Standorte der *Osmunda*, *Struthiopteris* und *Himantoglossum* um Parchau etc. wieder aufzufinden. Es gelang jedoch dem Förster Schulze in Teichvorwerk, dem er eine Beschreibung der *Osmunda* hinterlassen, nach Verlauf von 14 Tagen das Vorhandensein derselben im Parchauer Forste nachzuweisen. Nach einem kurzen Blick auf die Vegetation der Heide (*Sclerotium Clavus* wurde auf *Heleocharis palustris* bei Kl. Krichen, *Scabiosa suaveolens* bei Neudeck gefunden), entwarf derselbe eine Schilderung jenes Bruches. Seitdem dieses in den Besitz des Herzogs von Augustenburg gelangte, hat es eine grosse Veränderung erfahren, indem zahlreiche Gräben dasselbe trockener gelegt haben, wodurch die Ausbeutung der Torflager in grosser Ausdehnung ermöglicht worden ist. Kolossal ist die Menge der Stämme, die in denselben begraben liegen: 5—14 Klafter Holz auf dem Morgen. An Stellen gehören sie Erlen, Birken, Weiden, Fichten, Kiefern —

an anderen Eichen, Buchen, Rüstern, Haselstauden an. In der Tiefe von 1 F. wurde die wohlerhaltene Puppe von *Zygaena trifolii* und Samen von *Genista tinctoria* (?) angetroffen. Der eingehenden Betrachtung über die stufenweise Bildung der Torfsümpfe folgte eine Schilderung der Vegetation, worunter *Stellaria crassifolia* Ehrh. neu für Schlesien ist. Die interessantesten Stellen sind: Der Fuchsberg und seine Umgebung bei Magdalenen-Au (Quariz) mit *Calamagrostis neglecta* (auch anderwärts häufig), *Carex limosa*, *dioeca*, *paradoxa*, *stricta*, *gracilis* Wi., *lipsiensis*, *disticha*, *ampullacea*, *Dianthus superbus*, *Polygala amara*, *Sedum villosum*, *Betula pubescens*, *Ophioglossum*, *Limnochloa pauciflora*; ferner der Nordrand bei Pudel, wo *Iris sibirica*, *Triglochin maritimum*, *Carex tomentosa*, *Cirsium rivulare*, *Neottia*, *Sanicula*, *Astrantia*, *Polygala amara*, *Rubus saxatilis* vorkommen. *Arnica*, die noch 1849 bei Cosel nicht selten war, ist fast verschwunden. *Arctostaphylos* charakterisirt die steinigten Waldhöhen um Primkenau, und ist auch auf den Dreigraben bei Neuvorwerk (mit *Geranium sanguineum* und *Anemone Pulsatilla*) sowie am Quarizer Heidevorwerk anzutreffen, während die „weissen Berge“ bei Petersdorf wegen des *Polysaccum Pisocarpium* besuchenswerth sind. Sehr artenreich ist der Waldkomplex zwischen Petersdorf und dem Bober; er birgt unter Anderem in sich: *Osmunda* (1849 an zwei Stellen noch zahlreich), *Lycopodium Selago*, *annotinum* (in grosser Ausdehnung), *Polypodium Dryopteris*, *Ledum*, *Elaphomyces granulatus*, *Polyporus Schweinizia*, *indurescens* n. sp., *Agaricus involutus*. Schliesslich ward der grossen Eiche bei Petersdorf gedacht, die schon vor 1849 auf Landkarten verzeichnet ward, sowie eines Baumes derselben Art in Nieder-Gläsersdorf von wohl 4 $\frac{1}{2}$  F. Durchmesser. Der Sekretär zeigte Exemplare von *Azolla Caroliniana* in Spiritus vor, welche er von Prof. Strassburger aus Jena erhalten; in den Lufthöhlen der Blätter finden sich Nostocschnüre. Ferner kam zum Vortrag ein Aufsatz, welchen der Obergärtner im Berliner botanischen Garten, Herr B. Stein über Reizbarkeit der Blätter von *Aldrovanda vesiculosa* eingesendet hatte. Bei einer am 12. August 1873 unternommenen Exkursion nach dem in der Nähe von Ryhnik belegenen Niedobschützer Teich, welcher neben anderen schönen Wasserpflanzen auch blühende *Aldrovanda vesiculosa* in Masse beherbergte, beobachtete derselbe an den der vollen Sonne ausgesetzten Pflänzchen viele Blätter mit geöffneter Spreite; andere, wie gewöhnlich, geschlossene Blätter hatten kleinere Wasserthiere, Holzstückchen und Pflanzenreste eingeschlossen. Wurde nun die eine Fläche eines offenen Blattes mit einem Platindraht berührt, so klappte dieselbe längs der Mittelrippe sofort schnell zusammen, ganz ähnlich den Blättern von *Dionaea*; jedes offene Blatt zeigte diese bisher unbekannte Reizbarkeit. Eingeschlossene Stecknadeln fielen erst nach 18—24 Stunden aus den zusammengeklappten Blättern heraus. Die Reizbarkeit verminderte sich, als die Wassertemperatur von 36 $^{\circ}$  R. herabsank; bei 10 $^{\circ}$  R. fand sich kein offenes Blatt; beim Herausnehmen aus dem Wasser schliessen sich die Blätter sofort.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 129-131](#)